

## Trakt. 5 Altlastensanierung Städtische Schiessanlage Rossboden

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Kugelfänge der Schiessanlage auf dem Rossboden sind mit verschiedenen Schwermetallen belastet.

Aufgrund der Zusammensetzung der zum Einsatz kommenden Projektilen macht das Umweltgift Blei den grössten Anteil dieser Belastung aus.

Diese Kugelfänge rücken deshalb zu Recht zunehmend als bedeutende Schadstoffquellen in die Kritik der Öffentlichkeit. Der grösste Eintrag an Blei in die Umwelt stammt heute noch vom militärischen und zivilen Schiessbetrieb.

Mit 2000 Tonnen pro Jahr war er in den vergangenen Jahren etwa doppelt so hoch wie die gesamten jährlichen Blei-Emissionen aus Verkehr, Industrie und Gewerbe zusammen.

Die Kugelfänge sämtlicher Schiessanlagen sind potenzielle Altlasten; in ihnen lagern insgesamt 30`000 bis 40`000 Tonnen Blei.

Eine Nutzung der Landflächen ist in diesem Bereich nicht mehr zu verantworten.

Deshalb ist das kontaminierte Erdmaterial abzutragen und in geeigneten Deponien zu reinigen und soweit verantwortbar wieder zu verwenden.

Eine erhebliche Gefährdung besteht für die Grundwasserströme, aus welchen die Stadt Chur ihr Trinkwasser aus einer Tiefe von rund 18m gewinnt.

Blei verhält sich leider nicht so träge im Boden, wie dies lange angenommen wurde.

Seit neuerer Zeit gibt es ebenfalls Untersuchungen zum Schwermetall Antimon. Dieses wird zur Härtung des Bleis bei der Herstellung von Munition eingesetzt und ist noch bedeutend giftiger als Blei.

Es ist, im Gegensatz zu diesem, sehr löslich und kann relativ rasch ins Grundwasser ausgewaschen werden.

Dadurch entsteht eine nicht zu unterschätzende Gefährdung des Grundwassers.

In Chur wurde glücklicherweise bis zum heutigen Tag keine Kontamination des Grundwassers durch diese Umweltgifte registriert.

Trotzdem ist eine Sanierung der Anlagen von vitalem Interesse für die Churer Bevölkerung.

Liegen doch unsere drei Trinkwasserpumpstationen exakt in der Fliessrichtung eines der grössten Unterwasserströme der Schweiz, welcher seinerseits die bestehenden Kugelfänge unterfliesst.

Das bedeutet nichts anderes, als dass eventuell kontaminiertes Grundwasser direkt auf diese Grundwasserfassungen zufließen würde.

Eine Sanierung zum jetzigen Zeitpunkt drängt sich schon deshalb auf, wenn man den Kostenverteiler in der stadträtlichen Botschaft berücksichtigt.

Wir haben hier die Chance, dass der Bund sich im Rahmen des Sanierungsprogrammes für Schiessanlagen sehr stark finanziell engagiert und den Hauptanteil der Lasten übernimmt.

Diese Tatsache beinhaltet jedoch auch den, für mich einzig negativen Punkt der Vorlage, nämlich dass diese Arbeiten gemäss Submissionsverordnung des Bundes als GU Auftrag submittiert wurden.

Dadurch wurde der Grossteil der in Chur ansässigen Unternehmen von Anfang an vom Wettbewerb ausgeschlossen. Trotzdem, ich denke, dass die Stadt Chur hier für einen relativ kleinen Anteil an den Gesamtkosten zu einer sanierten und zeitgemässen Schiessanlage kommt.

Die FDP Fraktion unterstützt deshalb den Antrag des Stadtrates.

Chur, 19.06.08

Franco Lurati